

Die Jubiläumsfeier bei Krupp.

Zum Dienstag, dem Festabend der Hundertjahrfeier, der die Wertsachenbürger mit der Familie Krupp im feierlich geschmückten Säulensaal vereinte, waren etwa 1500 Wertsachenbürger und Gäste erschienen.

Meine Herren! Am heutigen Abend sind wir, die wir uns glücklich schätzen, zu Alfred Krupp's Familie zu gehören, hier zu Ihnen gekommen, um mit Ihnen — ich möchte sagen: im weiteren Familienkreise — einige Stunden zu verbringen, die Sie mit den eigentlichen Feiern notwendigerweise verbundene Inanspruchnahme unserer Zeit den vielen Gästen zu widmen uns nötigt, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches hier erwartet werden.

Wollen Sie uns auch künftighin zusammenhalten, ein jeder an seiner Stelle, und lassen Sie uns Pflichttreue würdigen und anerkennen, ob Sie in verantwortungsvollster Höhe oder nur in einfacher Handlung und jüngling Kaufungen geleistet wird.

Im weiteren Verlaufe des Festabends, der aus harmonisch verlauf, sprachen Herr Finanzrat Haug, Mitglied des Direktoriums, dessen Vize der Familie Krupp und den Krupp'schen Werken galt, Herr Richter, Vertreter der Firma in Petersburg, ferner Direktor Sorge von den Granulaten, der im Namen der Aufseherwerke das Gelübnis der Treue, auch der außerhalb liegenden Werke verknüpfte, und Finanzrat Klippfer, Mitglied des Aufsichtsrates, der alte Erinnerungen an Alfred Krupp wachrief.

Kunst und Wissenschaft.

43. Deutscher Anthropologentag.

(Telegr. Bericht.)

Weimar, 6. August 1912.

In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Geheimrat Prof. Dr. Volk (Schwerin). — Zunächst hielt Dr. Wiegner (Berlin) einen Vortrag über „Die geologischen Grundlagen der Pleistozän-Prähistorie.“ Der Referent behandelte in der Hauptsache die Entstehungszeit des Menschen, die er nicht in die Interglazialzeit, sondern in die Glazialzeit verlegt. Diese Auffassung legt Dr. Wiegner hauptsächlich aus der Fauna zu beweisen, die mit der Flora der Eiszeit harmonisiert und artlichen Charakter trägt.

Demgegenüber stellte in der Diskussion Dr. Beyer (Wien) fest, daß es eigentlich nichts Glaziales gebe, als den Wolf. — An der weiteren Debatte, die teilweise erregte Formen annahm, beteiligten sich u. a. Professor Wüst (Aid), Dr. Schmidt (Zübingen), Dr. Hilsheimer und Dr. Neumann.

mann. Professor Wüst machte den Herren von der Königl. Preussischen Biologischen Landesanstalt den Vorwurf, sie hätten sich bemüht der Unwahrheit schuldig gemacht und diese seine Behauptung unüberprüft gelassen. Darauf verließen die Herren von der Landesanstalt unter lebhaftem Protest den Saal. — Nach Schluß der Diskussion, an der sich noch Regierungsrat Scobatz beteiligte, sprach Prof. Dr. Kieckhefer (Berlin) vom Märkischen Museum über

Vorgeschichtliche Wohnstätten und die Methode ihrer Untersuchung.

Er führte aus: Bis vor kurzem ist die Untersuchung der vorgeschichtlichen Ansiedelungen mit ganz wenigen Ausnahmen gut vernachlässigt worden. Man kannte die Kultur der Vorzeit fast nur aus Gräbern. Dadurch wurde das Bild einseitig und blieb unvollkommen. Die Veranschaulichung der Ansiedelungen hatte ihren Grund in der Mangelhaftigkeit der Ausgrabungsarbeiten und darin, daß es schwerer war, Kräfte und Mittel für eine gründliche Untersuchung zu erhalten. Eine oberflächliche Untersuchung ist aber auf diesem Gebiete vollkommen erfolglos. Sie fördert weder Funde ans Licht, noch kann sie irgend welche wissenschaftlich bedeutsame Beobachtungen aufweisen. Vor Ausgrabungen sind die Wohnplätze auf ohne Gefährdung geschützt. Der Vortragende stützt sich in seiner Darstellung auf die zahlreichen eigenen Erfahrungen, die er bei den von ihm angeregten und geleiteten Ausgrabungen des Märkischen Museums zu sammeln reichlich Gelegenheit hatte. Es ist ihm im Laufe der beiden letzten Jahre gelungen, mit Hilfe von Mitteln, die ihm die Stadt Berlin zur Verfügung stellte, Ansiedelungen aus allen Perioden der Vorzeit eingehend zu untersuchen. Von den 15 bis 20 Wohnplätzen, die das Märkische Museum jetzt in Arbeit hat, sind die wichtigsten ein Steinzeitwohnplatz bei Trebus im Kreise Zeitz, der etwa 5-6000 Jahre alt ist, das bekannte Bronzezeitliche Dorf bei Buch, etwa 4000 Jahre alt, eine germanische Siedelung aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung (römische Kaiserzeit mit Pfählpfosten und Mauerwerk) bei Groß-Beerewitz, eine spätere germanische Anlage bei Paulinenaue aus dem 3. und 4. Jahrhundert, eine frühwendische Ansiedelung bei Hahnenfeld in der Nähe von Pfortenwalde und der Grundriß eines Bauernhauses aus der Frühzeit der Wart aus dem 12. bis 14. Jahrhundert bei Niedergrösdorf, Kreis Jüterbog. Dazu kommen Wohnplätze bei Neudorf, Rowane, Paulshof, Nadel (wo ein vorgeschichtliches Dorf unter einer 4 Meter hohen Düne vergraben liegt), Breddin, Hermsdorf, Pöhlswald und andere. Diese große Zahl der Fundstätten, von denen jede einen großen Museum Arbeit auf Jahre hinaus geben würde, läßt uns ahnen, was auf diesem Gebiete noch geleistet werden muß und geleistet werden kann. Der Erfolg war bis jetzt in allen Fällen überraschend. Wir kennen nun fast bis in alle Einzelheiten hinein das vorgeschichtliche Dorf, das Haus, seine Bauart, seine Einrichtungen, die Geräte des täglichen Lebens. Wir wissen jetzt, daß die Untersuchung der Wohnplätze eine der vornehmsten Aufgaben der Vorgeschichtsforschung ist.

Der Redner gab dann ein Bild von den Ansprüchen, die man an eine Ausgrabung vorzusetzen Anordnungen stellen muß und betonte vor allem die streng wissenschaftlichen Aufgaben, die dabei zu lösen sind. Eingehend wies er auf die verschiedenen Wege der Entdeckung alter Wohnplätze hin, auf die günstigste Zeit der Untersuchung und auf die Überwindung aller Schwierigkeiten, die sich einer erfolgreichen Untersuchung entgegenstellen. Die Durchführung der Humusbohrer und die mit peinlichster Gewissenhaftigkeit unternommene Untersuchung der Kulturgeschichte erklärte er an zahlreichen Beispielen und an der Hand von Lichtbildern. Die Beobachtung der feinsten Unterschiede einzelner Bodenschichten hat uns die Möglichkeit gegeben, einen Einblick zu gewinnen in den Aufbau der Wände, die Anlage des Herdes, die Herstellung von Pfostenhöfen, die wir als Orientierungsmittel bei modernen Ausgrabungsstätten bezeichnen müßten. Trotzdem ist es den Vortragenden möglich gewesen, auch Grundriße alter Häuser festzustellen, die keine Pfostenhöfe aufweisen. Und das ist ein großer Fortschritt auf dem betretenen Wege. Da auf dem Ausgrabungsgebiete immer neue Beobachtungen zu gewärtigen sind, und immer neue Bahnen eingeschlagen werden müssen, so fordert der Vortragende neben der selbstverständlichen wissenschaftlichen Vorbereitung des Leiters, seine feste Anwesenheit auf dem Platze, und geübte Hilfskräfte, die dafür bürgen, daß die Ergebnisse der Ausgrabungen in einwandfreier Weise durch die Photographie und Zeichnungen festgehalten, daß die Fundstücke ausnahmslos sorgfältig gesammelt werden.

Anschließend hieran referierte Baumann (Hamburg) über die letzten Ausgrabungen von der Altburg bei Wenzersburg, während Dr. Bernow über hochinteressante Funde referierte, die bei Lauscha in Thüringen gemacht wurden. Es handelt sich um Überreste eines polierfähigen Jäger-Künstlers, in denen allerlei polierfähige Kunstwerke aufgefunden wurden. Es sind im ganzen deren 5 Stück: ein Pferdekopfbild, ein Mann als Bogenschütze und drei Frauenfiguren. Sämtliche Stücke sind in Glasröhre dargestellt und sind die einzigen bisher gefundenen derartigen Stücke. Menschliche Darstellungen sind auf dem Mesolithikum sehr selten. Neben den Steinbildern wurde eine Farbfarbe aus Ocker gefunden, die wohl erst später eingeflossen sein muß. Wichtig war die Meinung vertreten, daß der Verfertiger einen idealisierten weiblichen Typus darstellen wollte. Entsprechend dem damals herrschenden Natu-

ralismus ist aber anzunehmen, daß der Künstler die Frauen so abgebildet habe, wie er sie sah. Wir haben in vielen Jüden Objekte von großem anthropologischen Interesse vor uns. Auch für den Kunsthistoriker sind sie von großem Interesse.

In der Diskussion vertraten mehrere Redner, darunter Prof. Birchow (Berlin) und Schmidt (Zübingen) die Auffassung, daß es sich um eine idealisierte Darstellung von Künstlerhand handle; andere Diskussionsredner vertreten die Meinung, es handle sich um die Darstellung von Frauen, die sich in gegebenen Umständen befinden.

Nach einem lebhaften Gedankenaustausch wurde die Debatte geschlossen und die weiteren Verhandlungen auf morgen vertagt.

Ein Geschenk des Deutschen Museums in München an Ostpreußen.

Reichsrat Oster v. Miller begibt sich nächsten Mittwoch nach Glien, um zur Hundertjahrfeier im Pauls Krupp als Vorstand des Deutschen Museums ein Ehrenmitglied und als Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure eine Adresse zu überreichen. Das Ehrenmitglied des Deutschen Museums stellt die erste Betriebsmaschine dar, die im Jahre 1835 erbaut, damals die ganze Krupp'schen Werke mit Betriebskraft versorgte und die nunmehr im Deutschen Museum aufgestellt ist. Das Modell der Maschine wurde in der Igl. Zentralwerkstätte vollständig naturgetreu ausgearbeitet.

Der neue Direktor des botanischen Staatsinstituts in Hamburg.

Am 1. Oktober nach Bonn gehenden Prof. Dr. Fritzting hat der Senat den außerordentlichen Professor Dr. Hans Wimmer zum Direktor des botanischen Staatsinstituts in Hamburg ernannt. Die Expedition der deutschen Kräfte Expedition Schreiber-Strang nach Spitzbergen hat am Montag den Hafen von Tromsø verlassen. Das angelegte Schiff „Sterlin“ wurde mit Genehmigung des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg in Anwesenheit des deutschen und österreichischen Konsuls, des Generaldirektors Ballin und der Leitnehmer sowie des Leiters der Deutschen Kräfte Expedition, Leutnant Schreiber-Strang, und anderer bekannter Persönlichkeiten „Herzog Ernst“ getauft. Bei dieser Gelegenheit trat Generaldirektor Ballin dem Ehrenkomitee der Deutschen Kräfte Expedition bei.

Der Akademische Bismarck-Bund (Vereinigung zur Unterstützung über den Ultramontanismus) hielt am 3./4. August seinen 6. Bundestag in Darmstadt ab. Die von den Ortsgruppen aufgestellte Tagung — u. a. war auch Halle vertreten — konnte einen erfreulichen Mitgliederzuwachs und ein von den Studenten immer mehr auf die alten Akademiker übergehendes Interesse für den Bund feststellen. Sonst wurden vor allem Organisationsfragen besprochen, dann die Tätigkeit im kommenden Wintersemester, in dem eine weitere Ausbreitung an den Hochschulen gesichert ist.

Hochschulnachrichten.

Für das Wintersemester 1912/13 hat die Handelshochschule Mannheim Dr. Schröder-Weiß als Hauptamtlichen Dozenten für Handelswissenschaften berufen. Das Organisationskomitee der Universität Straßburg im Betrage von 1500 Mark machte dem Finanzkomitee für mittlere und neuere Geschichte Dr. phil. Hans Kiese in Göttingen verlihen. — Es habilitierte sich für Moralphilosophie in Freiburg i. Br. Dr. Theodor v. Franz Koller, derzeit Pfarrer in Heimbach, ferner für pathologische Anatomie an der deutschen Universität in Prag Dr. med. Franz Lusch. — Die 50jährige Doktorjurisprudenz geht am 9. August der Geh. Weizsäckin Dr. Gustav Tritsch, ord. Honorarprofessor in der Berliner medizinischen Fakultät, — Professor Dr. Adolf Koch, der Leiter des journalistischen Seminars an der Heidelberger Universität, hat mit 30 Damen und Herren des Seminars eine journalistische Studienreise nach Schwaben angetreten, die etwa fünf Wochen in Anspruch nimmt.

Theater und Musik.

Vom Sarzer Bergtheater bei Thale schreibt man uns: Auf die erste Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ am Sonntag, den 11. August, nahm 5 Uhr wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Da sich kein anderes Werk so gut für Schüler eignet, hat sich die Direktion des Sarzer Bergtheaters bereit gefunden, für geschlossene Vereine und deren Angehörige sowie für geschlossene Schulen nach Uebereinstimmung bedeutende Preisermäßigungen zu geben. Anmeldungen dieser Art müssen direkt an die Direktion des Bergtheaters erfolgen.

Sport-Nachrichten.

Großer Straßenpreis von Schleien. Zu dem über 419.2 km. einjährigen Straßenrennen Breslau-Köpen-Breslau traten 33 Berufsfahrer am Start an, von denen jedoch nur 13 das Ziel erreichten. In Köpen trat als Erster nach prächtigem Endspurt Paul Ester-Jülich ein, der damit den vom Magistrat der Stadt Köpen gestifteten Gold-Pokal gewann. Auf dem Rückwege glückte Dottschlad-Berlin ein Ausreißerjagd und bald darauf entwich die Sieger-Gruppe der Spitzengruppe. Hinter Eigenti holte Siemert den Führenden ein und schlug ihn schließlich nach schönem

Advertisement for 'Geschäfts-Anzeiger für Halle a. S. u. Umgegend' featuring various local businesses such as Audi, Mercedes-Automobile, Geradehalter, Cordes Akademie, Delikatessen, Gold- und Silberwaren, Halloria-Drogerie, Reise-Koffer, Porzellan, Kristall, Nähmaschinen, Samenhandlung, Tapeten und Linoleum, Wachstuche, Uhren, Gold-, Optische und Elektrische Waren, Uhren und Goldwaren, Wascheleinen, Zahn-Praxis, and Seifen-Spezialgeschäft.

Endpunkt mit einer Länge. Die Zeit des Siegers war 14 Std. 52 Min. 55. 2. Std. Erst 21 Min. später kam Franz Suter-Gürlich als Dritter ein, dicht gefolgt von Bauer-Charotzberg, Paul Suter-Gürlich, Ernst Franz-Wilhelm und Schulze-Trebbin.

Luftschiffahrt.

fernflug Paris—Berlin.

8 Aus Paris, 7. August, wird berichtet: Heute früh unternimmt, falls das Wetter günstig ist, der französische Piloter Mouleuans, der zweite Gewinner des Grand Prix, einen Flug Paris—Berlin. Die Fahrt geht von Paris über Hannover nach Berlin-Tempelhof. Der Piloter geniesst bereits heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr in Hannover einzugreifen.

Der Piloter Abramowitsch ist Dienstag abend um 7 Uhr in Petersburg gelandet, nachdem der Motor nochmals verstopft hatte.

Tödlicher Unfall in Johannisthal. Am Dienstag abend ereignete sich auf dem Flugplatz Johannisthal ein schwerer Unfall, der dem Klempner Franz Kessel das Leben kostete. Er hatte an einer Kumpelarbeit Klempnerarbeiten in einem Schuppen zu verrichten, während die Monteur vor diesem Schuppen bei der Prüfung eines Motors beschäftigt waren. In diesem unbedachten Augenblick drehte der Klempner an dem Propeller, so daß der Motor der Flugmaschine in Bewegung kam und ausbrach. Dabei schlug der eine Propellerflügel dem Unglücklichen den linken Arm vollständig ab, riss ihm die linke Seite von der Schulter bis zur Hüfte auf, und der andere Propellerflügel zerstückelte ihm den rechten Oberarm. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Kreisstranzenhaus Brix gebracht, wo er bei der Operation infolge zu starken Blutverlustes starb.

Der Probeflug der „Ente“. Dienstag nachmittag unternahm in Johannisthal der Pilot Gessel von den Dornier-Werken einen Probeflug auf dem neuen Eindecker von Prof. Reihner (Wachen). Der Apparat, der ein Tragflügel aus Metall besaß, hat eine ganz eigentümliche Form, die ihm den Scherznamen „die Ente“ eingetragen hat. Der Probeflug, der meistens in geringer Höhe um das Flugfeld führte, gelang ganz vorzüglich.

Vermischtes.

Das Ende des Justizrats Michaelis.

Der Leichnam des Berliner Justizrats Paul Michaelis wurde Dienstag nachmittag in das Pariser Totenhaus gebracht. Schillersteine fanden die Leiche nahe dem Sauersee bei Auteuil im Wasser schwimmend. In den Taschen des elegant gekleideten Mannes, der Handschuhe trug, fand man einen Brief, der den Selbstmord durch große Spielverluste erklärte. Die Geldbörse enthielt nur noch 2 Franc 60 Centimes. Ueber die Höhe der Summe, die Michaelis nach Paris mitbrachte und in England verloren hat, lauten die Angaben verschieden. Der Wächter am nächsten Tag die Räder von 40000 Franc zu kommen. Michaelis muß dem Bankrott alles geopfert haben, sonst hätte er, bevor er sich ins Wasser stürzte, vermutlich die Rechnung des Hotels „Au den vier Pavillons“ beglichen. Erst kürzlich wirkte die Radräder auf eine Frau G., eine Dame, die mit der Familie Michaelis seit langen Jahren verkehrt und dem Justizrat in letzter Zeit bedeutende Summen vorgeliefert, und selbst ihren Schmuck für ihn verpfändet hatte. Michaelis zeigte sich in den letzten Tagen sehr niedergeschlagen, und konnte kundenlang bei Tisch sitzen, ohne an der Konversation anders als durch kurze Worte teilzunehmen. Das Totenhäus wurde Dienstag abend 6 Uhr geschlossen. Mehrere Herren, die den Justizrat Michaelis persönlich gekannt hatten und die Leiche rekonstruieren wollten, wurden auf morgen beschieden. Ein Riß, der sich in dem Kopf des Toten befand, scheint von der Schraube eines kleinen Dampfes herzuführen, der im Augenblick der Auffindung der Leiche die Funkenstelle verfließt hatte.

Ein Hochschulpfarrer als Einbrecher.

Eine seltsame Affäre ereignet in Amerika großes Aufsehen. Professor James Guthrie, Professor in der

elektrotechnischen Abteilung an der Lane-Technischen Hochschule in Chicago, gefloht wegen seiner wissenschaftlichen Arbeiten über Elektrizität, ist als Einbrecher und Wesselschleicher verhaftet worden. Der Verhaftete sagte bei seiner Festnahme: „Ich habe keine Entschuldigung außer der, daß ich irrsinnig bin.“ Diese Aussage wurde von seinem Hausarzt bestätigt.

Zuerst hat dieser Zufall des Herrn Professors eine bedeutliche Methode gehabt, denn in seinem Hause wurden Gegenstände im Werte von über einer Million gefunden. Besonders hatte er es auf Juwelen und Diamanten abgesehen. Eine große Anzahl prächtiger Diamanten, Saphire, Smaragden u. dergl., darunter eine Perlenkette, die allein 20000 Mark wert ist, ferner alte Bronzen und Eisenblechtafeln, leinwandene Bilder in wertvollen Einbänden, alte Spitzen, aber auch Affen, Scheds und dergleichen wurden aufgefunden. Bei Vernehmung der Leute ging der Herr Professor ganz methodisch vor. Der Raub von jedem Einbruch wurde in einem besonderen Koffer verpackt. Der Zahl der Koffer nach kommen zwölf Einbrüche auf das Konto des Gelehrten.

War er nicht mit Einbrechen beschäftigt, so waren Fälschungen eine seiner Lieblingsbeschäftigungen. So fand er unter anderem in dem Hause einer Dame, bei der er eingebracht war, ein Schekbuch. Er fälschte die Unterschrift der Dame und erhob 46000 Mark, mit welcher Summe er so glücklich spekulierte, daß bei seiner Verhaftung sein Bankkonto 80000 Mark betrug. Der Raub wird den rechtmäßigen Eigentümern wieder zurückgestellt werden. Die Behörden neigen gleichfalls der Ansicht zu, daß hier Kleptomanie vorliegt, da der Verhaftete nicht ein einziges Stück seines Raubes zu verkaufen versucht hat.

Der Kronprinz von Japan als Eaton-Schüler.

Der Korrespondent der „Birmingham Post“ in Tokio behauptet zu wissen, daß der junge japanische Thronfolger Michi auf ein englisches Gymnasium in Eaton geschickt werden wird. Es könnte in diesem Falle nur das atberühmte Eaton-College in Frage kommen.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Dienstag nachmittag auf der Strecke Berlin—Treppin. Zwischen der Bifurkation Gensagen und Großbeeren überfuhr der Berliner Schnellzug das Fuhrwerk des Altbürgerlichen Ebel aus Teltow. Der 26jährige Sohn Otto und Frau Ebel waren auf der Stelle tot. Es liegt eigenes Versehen der Getöteten vor, da die geschlossene Bahnstrasse von ihnen eigenmächtig geöffnet worden ist.

Zugunfall im Tunnel. Auf der Linie Paris—Nancy der Paris-Nancy Eisenbahn ereignete sich, 20 Kilometer von Lyon im Tunnel bei Lognon im Rhône-Departement ein Zugunfall, der schwere Folgen hatte. Der aus Nancy kommende Expreszug fuhr dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Personenzug in die Flanke. Vier Waggons wurden vollständig zertrümmert. Bis jetzt sind fünf Tote und zwölf Verletzte aus den Trümmern herangezogen worden. Wie in früherer Nacht wurde in Lyon beauftragt, daß der Expreszug hinauf zum Die Knallsignale, die die Strecke als geperrt bezeichnet, funktionierten, wurden jedoch von dem Lokomotivführer des Expreszuges nicht gehört. Bei dem Zusammenstoß wurden die letzten fünf Waggons des Personenzuges um, von denen zwei zertrümmert wurden. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa zwanzig. Sie wurden von einem Hilfszug nach Lyon gebracht, wo die Verletzten ins Hospital geschafft wurden. Unter diesen befindet sich Prof. Appel aus Würzburg, der Querschnitten am Kopf davongetragen hat.

Der Weinausbruch. Der Ausstieg im Nordosten ist sehr gefährlich, da fortwährend Wägen und Steinzerge niedergeht. Auf viele Kilometer hin macht sich ein starker Schwefelgeruch bemerkbar. Die unterirdische Tätigkeit des Weina ist von dumpfem Donner und leichten Erdstößen begleitet. In einem Umkreis von drei Kilometer ist der Boden mit Lava, Asche und Schlacken bedeckt. Auf den Abhängen des Weina zeigt sich unaufhörlich ein feiner Regenregen. Gleichzeitg wird auch beim Stroben ein lebhaftes Zittern beobachtet. Auch hier zeigen sich starke Anzeichen, dumpfes unterirdisches Rollen und starke Erdstöße.

Trauriger Tod eines jungen Arztes. In Semlin ist der junge Arzt Szahar, der erst seit einigen Monaten praktizierte, an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Er

hatte einem jungen Mädchen, das an Diphtheritis erkrankt war, eine Seruminjektion gemacht und sich dabei infiziert. Eine Gattenmörderin zwölf Jahre nach der Tat verhaftet. In Bohorich bei Raubich an der Elbe wurde das Skelett des erst zwölf Jahren verstorbenen Gutsbesizers Berzel Fischer im Keller verhaftet aufgefunden. Die um 27 Jahre jüngere Gattin Fischers wurde als seine Mörderin verhaftet.

Standesamts-Berichte.

Halle-Std. 6. August 1912.

Ungeloben: Der Kaufmann Walter Richter, Rich. Wagnersstraße 17, u. Emma Hubn, Wödr. 1.
Geloben: Dem Maler Emil Hagen S. Knobf, Körnerstr. 34. Dem Eisenhauer Artur Hirschstr. 7. Jule, Reilstr. 45. Dem Arbeiter Gustav Scheller T. Dda, Kachelhäuser 11. Dem Telegraphen-Ingenieur Max Raebiger S. Helmst. Kronprinzstr. 41. Geloben: Des Arbeiters Ferdinand Holland Ehefrau Emilie geb. Schaf, 58 J., Dölkauerstr. 5. Des Arbeiters Ernst Richter Ehefrau Marie geb. Knösch, 35 J., Annotenweg 13. Die Verkaufsfrau Rosa Krebs, 20 J., Leipzigerstr. 64.

Halle-Std. 6. August 1912.

Ungeloben: Der Kermacher Paul Mitter, Taubensch. 10, u. Frieda Krause, Gutenberg.
Geloben: Dem Arbeiter Otto Wolter S. Paul, Saalberg 15. Dem Schneidermeister Oscar Lange T. Hildegard, Al. Ulrichstr. 23. Dem Privatsekretär Robert Reid aus Merseburg S. Horst, Altm. Dem verft. Stellmachereifer Franz Riedel aus Bernburg T. Anni, Altm. Dem Arbeiter Ernst Graf aus Dendorf T. Else, Altm. Dem Arbeiter Hermann Schaefer S. Herbert, Jenterstraße 1. Dem Sergeant Alfred Klement aus Wödringen S. Kurt, Wödringerstr. 49. Dem Bahnarbeiter Hugo Seifritz T. Friede, Teichstr. 25. Dem Handeltmann Karl Thyme T. Helene, Hattenstraße 13. Dem Kermacher Wilhelm Götzler T. Erna, Schloßstr. 13.
Geloben: Des Schiffleiters Hermann Gorges Ehefrau Martha geb. Lind, 22 J., Trobairstr. 9a. Des Modellflickers Friedrich Pfeifer T. Marie, 2 Wöden, Gr. Braubausstr. 22. Des Kaufmanns Sami Landau S. Art, 13 J., Alte Promenade 6. Des Kesselfchmieds Albert Schwarz T. Erna, 9 Wöden, Schmiedstraße 28.

Ens-wärtige Ungeloben.

Der Wäcker J. G. A. Taubich, Wesen, u. Anna Westge, Cöthen. Der Telegraphenarbeiter Karl Wödrle u. Hedwig Schneider, Freudenb. Altm. Der Dr. med. G. B. D. Strauch, Altm. u. G. A. W. von Tiedemann, Wödringerstr. 22. Der Tischlergeselle Ernst Richter u. Hedwig Junge, Eisenb. Altm. Der Bergmann Karl Winkler, Lodwitz, u. Emma Metzner, Altm. Gerd. feld.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Erhaltung am eigenen Rer. Ich habe das natürliche jagdiger (Königl. Jagdigen) seit langem schätzen gelernt. Im besonderen muß ich seine günstige Wirkung bei Magen- und Nierenleiden, wie ich an mir selbst und in meiner Familie zu erleben Gelegenheit habe, rühmend hervorheben. Dr. med. H. W. Marine-Überarzt.

Einem Krieg gegen Frankreich, wenn auch nur auf dem Gebiet des Handels, beginnt jetzt die altbekannte Wäntzer Firma C. W. Kupferberg & Co., indem sie als erste und einzige unter den deutschen Schiffstellern in ihren Anlagen beschauet, daß ihre neue Marke „Kupferberg-Riesling“ jedem französischen Champagner — aus dem herausen — an Güte wesentlich überlegen sei. Die Beschaffung findet ihre tatsächliche Begründung darin, daß zu der neuen Marke ausschließlich hervorragende Rieslingweine der besten deutschen Gegend Verwendung finden. Diese bilden begrifflicherweise ein weit besseres Rohmaterial zur Selbstbereitung, als die französischen Weine, die in nicht-mühsamerem Zustande bekanntlich oft nur geringe Qualität aufweisen und daher auch nirgends getrunken werden.

Liebste Mutter, es geht mir schlecht!

Wir badeten, die Schenke sollte mir gut tun, der Rest hier aber sagt, ich hätte an die Zeit geben müssen. Nun bin ich aber einmal hier und mein Zustand erlaubt mir auch nicht, sofort wieder abzuhelfen. Nun bitte ich dich, Gebener Mineral-Wasser, die mir immer so gut getan und meine Beschwerden immer gemindert haben. Ich hoffe, wenn ich es fortwährend trinke, wird sich mein Zustand mit dem Schenkehalt mit selbst nügen. Schachtel 85 Pf.

Waschgefäße.

ausverkauft u. billig, größte Auswahl. Böhmer Schüllerhof 1, dicht am Markt 5. Wabati. Ger. 1873.

„Hiermit benachrichtige ich Sie, daß ich mit Jäger Herbst-Geißel kändig zurück bin. Ich litt seit 1 Jahr an Gicht.“

Ausschlag

waschen, weil sie die Ihre Gebrauche und schon nach einigen Wochen war mein Ausschlag vermindert. Das Beste bleibt, Purgangengeb. Gebrauche, die ich nicht mehr Geißel & Co. 50 Pf. 3/4 härteres Preis. 1/2 —, u. haben in allen Apotheken, Drog., Parf. u.

Schlaflos.

ist, die Kranke Nervös, Herzschmerz, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin lassen sich schnell, wenn man regelmäßig Elfenbeinseife-Waschmittel gebraucht. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgereinigten Schlafmittels werden Wäntzer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften, die alte Spannkraft u. Lebensgeister kehrt zurück. Von sehr Professoreu u. Ärzten glänzend begutachtet. In 65 W. in sämtl. Apotheken u. Drogenh. Empor. W. Köster, Götting. 50 Pf.

Ein Paar Wagenpferde.

event. gebrauchte. Angebote mit Preis, Größe und Farbe unter H. C. 3599 an Rudolf Mosse, Halle, erbeten.

Zu verkaufen.

3 fast neue Pianos, aus Meise zurück, erste Klaffige Probirats. hat 780 zu 550 Mark, hat 600 zu 425 Mark, hat 550 zu 400 Mark zu verkaufen. Maercker & Co., Gergraben 1832, in Neue Wödena 1. (Sauer-Steinhaus-Passage)

Tennis-Schläger jetzt weit unter Preis. Sporthaus Julius Bacher, Halle a. E., Leipzigerstr. 102.

Geröstete Kaffees von 1.50 bis 2.00 empf. in verchl. Qualitäten Carl Bock, Marktplan im Zentrum, Leipzigerstr. 61/62.

Fussbälle, Fussball-Jerseys etc.

größte Auswahl im Sporthaus Bacher, Halle a. E., Leipzigerstr. 102.

Dr. Karth's Yohimbin-Tabletten Flacon 40 Stk. 1.00 100 Stk. 4.00. Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. Halle: Löwen-Apoth., am Markt. Leipzig: Engel-Apotheka.



Elfenbeinseife Nur echt mit dem Elefanten-Unterschiedlich bei jeder Hausfrau — Fast überall zu haben. Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz.

Für nervöse Kinder durch besonders vorsichtige Wahl der Nahrung schon von Jugend an zu sorgen, ist Pflicht aller Eltern und Erzieher. Kinder sollten täglich, besonders aber als erstes Frühstück, guten Kakao bekommen, am besten mit Milch und Zucker zubereitet. Kakao besitzt Nährkraft und wirkt anregend so das Kind Aufmerksamkeit und rege Lernlust beim Unterricht zeigt. Es gibt nichts Besseres für die Kleinen als dieses blühend und muskelbildende, nährkräftige und stärkende Getränk.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kauft man ihn nur in lüftungsfreier Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

ADLER GOLD SILBER
4 kg-Paket 1.25 1.10 1.00

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.